

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flugtraining wird jedoch in Zukunft auf amerikanischen Flugzeugen erfolgen. ● Die amerikanische Luftwaffe hat nun alle strategischen Aufklärungsflugzeuge vom Typ U-2R vom englischen Luftwaffenstützpunkt RAF Alconbury abgezogen. Die Maschinen wurden auf den Luftwaffenstützpunkt RAF Fairford verlegt, und werden nun von dort eingesetzt. Nachdem die letzten amerikanischen Flugzeuge RAF Alconbury verlassen haben, wurde der Luftwaffenstützpunkt offiziell geschlossen. ● **Hubschrauber** ● Die englische Royal Air Force hat eine unbekannte Anzahl Chinook-Hubschrauber für Spezialeinsätze erhalten. Nach nicht bestätigten Meldungen sollen die Chinook dem gleichen Standard entsprechen, wie ihn die amerikanischen Special Forces einsetzen. Die amerikanischen Spezialeinheiten verfügen über MH-47E-Versionen. ● EH Industries hat vor kurzem bekanntgegeben, dass der am 7. April bei einem Testflug abgestürzte EH-101-Hubschrauber infolge eines Ausfalles des Heckrotors in einen unkontrollierbaren Zustand geriet und von der Besatzung aufgegeben werden musste. Warum der Heckrotor ausfiel, wird zurzeit noch abgeklärt. ● Die amerikanische Marine und das britische Verteidigungsministerium prüfen zurzeit eine Zusammenarbeit im Bereich der Kampfwertsteigerung von AH-1-Kampfhubschraubern. ● **Boden-/Luft-Kampfmittel** ● Die israelischen Streitkräfte beabsichtigen noch in diesem Sommer, Testflüge mit der Arrow-2-Boden-/Luft-Lenkwafe durchzuführen. Die Tests mit der Anti-Ballistik-Lenkwafe Arrow 2 sollen im Jahre 1997 abgeschlossen werden.



Korpskommandant Jean-Rudolph Christen, Ausbildungschef, im Gespräch mit Divisionär Beat Fischer (rechts), Kommandant der Felddivision 8. Sie befinden sich auf dem Rundgang durch die Ausstellung, in der die einzelnen FJA-Sektionen ihre Tätigkeiten vorgestellt haben.



Blick in die Ausstellung des FJA. Die Puppe vorne rechts mit dem Telefonhörer in der Hand symbolisiert das Rekrutentelefon, das vom FJA eingerichtet worden war, bevor das EMD seinerseits die Idee aufgenommen hatte.



bandes Oberland in den Zentralvorstand VSSV wählen lassen. Seine tiefgründige Kenntnis im Schiesswesen sei gepaart mit hoher Persönlichkeit. Ganz besonders seien aber seine Verdienste im örtlichen, regionalen, kantonalen und eidgenössischen Schiesswesen hervorzuheben. In den letzten Jahren wurde Heinz Häsler denn auch durch entsprechende Ehrenmitgliedschaften ausgezeichnet. Er gehört auch heute noch zu den Schützen, die Spitzenresultate erzielen. Im Namen des Zentralvorstandes äusserte sich Zentralpräsident Hansruedi Harzenmoser äusserst glücklich über die Kandidatur. In einstimmiger Wahl und mit langem Beifall wurde Heinz Häsler zum neuen Zentralpräsidenten ernannt. Mit Worten des Dankes und seiner Bereitschaft erklärte er die Annahme der Wahl, worauf ihn der Präsident der Feldschützen Gsteigwil und die Exponenten der regionalen und kantonalen Verbände mit sympathischen Worten beglückwünschten. Hansruedi Dubach, Organisationskomitee-Präsident des Eidgenössischen Veteranienschessens 1996 in Thun, fügte hinzu, er werde dafür sorgen, dass am EVS 1996 in Thun der Mensch den Computer beherrschen werde und nicht umgekehrt. GH *Aus SSZ Nr 17/95*

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Forum Jugend und Armee Schweiz feierte 20jähriges Bestehen

Vieles ist vorwärts im Umbruch

Das Forum Jugend und Armee Schweiz (FJA) feierte am Samstag, 6. Mai, im Rathaus Luzern sein 20-Jahr-Jubiläum. Nationalrat Franz Steinegger, Präsident der FDP Schweiz, bezeichnete die kritische, erfolgreiche Diskussion, welche die jugendlichen FJA-Mitglieder unter gleichaltrigen führen, als wichtiges Zeichen für die Sicherheitspolitik.

Der Grossaufmarsch an Aktiv- und Passivmitgliedern, Politikern und Militärs dürfte für das FJA Ansporn für neue Wege und Taten sein. Das Betätigungsfeld des FJA steht auf zwei Beinen: Die 16- bis 30jährigen Mitglieder engagieren sich in der Beratung von angehenden Stellungspflichtigen und Rekruten sowie im sicherheitspolitischen Bereich. Das FJA ist ausgesprochen föderalistisch organisiert: Die Sektionen Aargau, Bern, Luzern, Ostschweiz, Romandie und Zürich sind weitgehend selbstständig und richten die Aktivitäten nach den Bedürfnissen in ihren Regionen. Zusammengeschlossen sind sie durch die Präsidentenkonferenz. Dass die Idee des FJA modern ist, zeigt der erfolgversprechende Versuch, in Schwyz eine neue Sektion zu gründen.

Aufgaben erfüllt

Die Jubiläumsveranstaltung präsentierte das Wirken des FJA in einem neuen sicherheitspolitischen Umfeld. Wie sich dieses in den letzten Jahren verändert hat, war Inhalt des Referates von Franz Steinegger. Er verwies darauf, dass nach dem Wegfall der Bipolarität die Instabilität im gleichen Mass zugenommen hat, wie sich die möglichen Auswirkungen eines Konflikts verringert haben.

Die Schweiz habe mit dem Sicherheitsbericht, dem Armee- und Zivilschutzleitbild die Aufgaben im engeren Bereich der Sicherheitspolitik erfüllt. Die Idee der Gesamtverteidigung sei schon immer hochgehalten worden, der Beitrag der Armee zur Existenzsicherung jetzt aber noch verstärkt worden. Aber: «Der Sicherheitsbereich darf nicht zu einem Steinbruch werden, wo sich alle bedienen.»

Schwerpunkte setzen

Darüber, wie die aus der veränderten sicherheitspolitischen Situation abgeleiteten Reformschritte in der Armee 95 konkret umgesetzt werden, referierte Divisionär Beat Fischer, Kommandant der Felddivision 8. Eine Folge dieser Umstrukturierung sei die Notwendigkeit, Schwerpunkte zu setzen: «Weniges perfekt anstatt vieles nur angelernt.» Fischer verwies auch auf wunde Punkte, so etwa die Ausbildung der Kompaniekommandanten, die aus Rücksicht auf deren zivile Karriere reduziert worden ist. Die daraus entstehenden Schwierigkeiten seien unterschätzt worden. Um die ja bekanntlich durch alle Reihen gehende Abspeckung einermassen aufzufangen, sei der vermehrte Einsatz von Simulatoren und computerunterstützter Ausbildung nötig. Denn: Die beste Art der Fürsorge für die Truppe bestehe in erstklassiger Ausbildung.

Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, Ausbildungschef, überbrachte die Grussbotschaft des EMD-Vorstehers. Die Armee habe ein Beispiel dafür gegeben, wie man unter Zeit- und Gelddruck vorwärts macht. Er rief mit engagierten Worten in Erinnerung, dass unser Land Unternehmergeist, den Vorwärtsdrang der Jugend sowie die Erfahrung der Alten braucht: «Wenn wir alles zusammen tun, dann kommt es gut.» Mü

Der neue Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV)

Heinz Häsler

Obschon die Wahl des neuen Zentralpräsidenten feststand, zeichnete der Präsident des Kantonalverbandes Bern, Rudolf Bürgi, mit besonderem Stolz das Bild des zu wählenden Heinz Häsler (Gsteigwil) ab.

Schon während seiner Amtszeit als Generalstabschef habe er sich auf Vorschlag des Landesteilver-

13. SFWT
JSSGTM
GSSGTM 95
FRAUENFELD

16. September 1995

Vielfältiges Rahmenprogramm am 13. Schweiz. Feldweibeltag in Frauenfeld

Von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Neben den anspruchsvollen Wettkämpfen erwartet die Teilnehmer des 13. Schweizerischen Feldweibeltages vom 15./16. September ein vielseitiges Rahmenprogramm. Um den Wettkämpfern aus allen Landesgegenden den Aufenthalt in der thurgauischen Kantonsmetropole möglichst angenehm zu gestalten, werden militärische und zivile Helferinnen und Helfer bemüht sein, ein vielseitiges Rahmenprogramm zu gestalten, welches mit dem Empfang der Zentralfahne am Freitagabend seinen Auftakt nehmen wird.

Am Freitag, den 15. September, treffen die Wettkämpfer um zirka 19 Uhr beim Bahnhof Frauenfeld

ein. Alle Adjutanten und Feldweibel werden vom Organisationskomitee des 13. Schweizerischen Feldweibeltages, der Zentralfahne und den Fahnen der Frauenfelder Stadtvereine empfangen. Anschliessend marschiert man zu den Klängen des Jugendmusikkorps Frauenfeld in den Innenhof der Stadtkaserne, wo Stadtmann Hans Bachofner den Anwesenden die Grösse der Stadt Frauenfeld überbringen wird.

Das Abendprogramm umfasst den Auftakt des Abends mit dem Jugendmusikkorps Frauenfeld, gefolgt von den Darbietungen der Rock-'n'-Roll-Tanz-Show der «Hot Jumpers» aus Frauenfeld und den turnenden Vereinen von Frauenfeld, Märwil und Sonterswil. Für Tanz und Unterhaltung sorgt das bekannte «Thurland-Echo». Um Mitternacht wird allen eine Gratis-Mehlsuppe aus der alten Gulaschkanone serviert. Bis 2 Uhr spielt die Unterhaltungsmusik. Nach Abschluss der Wettkämpfe kann am Samstag das Schlossmuseum in Frauenfeld besichtigt werden. Für den Auftakt der Fahnenweihe und der Rangverkündigung sorgt Nationalrat Ernst Mühle- mann, und die Umrahmung dieses Abschlussanlasses unterstützt die Vereinigung Thurgauer Militär- trompeter. Auch zur Rangverkündigung und zur Übernahme der neuen Fahne der Thurgauer Feld- weibel ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.



Gesellschaft für sachliche Armeeformation Schweiz (ARCH)

Im heutigen sicherheitspolitisch volatilen Umfeld ist ein sachbezogener Gedankenaustausch zum Thema «Armee» zwingend notwendig. Seit 1979 besteht daher die ARCH – eine überparteiliche Gruppe von knapp 70 Schweizern, mehrheitlich jüngeren Staatsbürgern, vorwiegend aus der Deutschschweiz – in Form eines Vereins. Er hat sich zum Ziel gesetzt, den Dialog zwischen Bürger und Armee zu führen und bei unsachlichen Berichten in den Medien (vorab in den elektronischen Monopomedien) punktuell und deutlich richtigzustellen bzw. selbst sachlich zu informieren. Leider ist es nämlich Tatsache, dass sich persönliche Voreingenommenheit eines Informierenden gegen die Armee auf seine Berichterstattung auswirken kann.

Die Mitglieder der ARCH bejahen die Notwendigkeit der Schweizer Milizarmee. Sie stützen sich dabei auf den Bericht des Bundesrates zur Sicherheitspolitik aus dem Jahre 1990. Es geht bei derart wichtigen politischen Fragen wie bei unserer Landesverteidigung darum, jederzeit ein Klima gegenseitigen Vertrauens zu schaffen. Dies gilt jetzt für die Realisierung von «Armee 95» erst recht.

Zielsetzungen

Wir wollen ...

- ... selber sachbezogen informieren, um damit aus verschiedenen Blickwinkeln eine positive und aktive Auseinandersetzung mit unserer schweizerischen sicherheitspolitischen Zukunft sicherzustellen,
- ... positive Stellungnahmen zu einseitigen Berichten über Fragen unserer Armee in den Massenmedien abgeben,
- ... einen Beitrag zur Meinungsbildung zu aktuellen Fragen unserer Armee leisten,
- ... unklar dargestellte Sachverhalte zum Thema «Armee» – nötigenfalls mittels Gegendarstellungen und Programmbeschwerden nach neuem Radio- und Fernsehgesetz – berichtigen lassen.

Verwirklichung unserer Zielsetzungen

Diese Ziele verwirklichen wir namentlich mit folgenden Mitteln:

- Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen
- Mitgliederversammlungen mit Vorträgen
- Aktionen zur Pflege der öffentlichen Beziehungen
- Gezielte Aktionen in der Öffentlichkeit (z.B. Communiqués)

So unterstützte beispielsweise unsere Vereinigung in der Vergangenheit den Abstimmungskampf gegen die Anti-Flugwaffen-Initiative und gegen die Waffenplatz-Initiative zusammen mit den anderen Vereinigungen der Miliz. Auch eine unsachliche Sendung des Fernsehens DRS zum Thema «F/A-18» musste

mittels einer Konzessionsbeschwerde rechtlich gerügt werden.

Wir wenden uns an alle Staatsbürger mit Interesse an unseren Zielen und der Bereitschaft, diesen Worten weitere konkrete Taten folgen zu lassen.

Jedermann – unabhängig vom militärischen Grad – kann der ARCH als Aktiv- (Fr 20.–/Jahr), Passiv- (Fr 50.–/Jahr) oder Gönnermitglied (Fr 100.–/Jahr) beitreten. Für weitere Auskünfte oder die Anmeldung der Mitgliedschaft unter Angabe von Name, Beruf und Adresse steht Ihnen der Präsident der ARCH gerne zur Verfügung: Felix M. Huber, Erlenweg 5, 8702 Zollikon ZH

Info ARCH

ZIVILSCHUTZ

Schweizerischer Zivilschutzverband (SZVS)

Zum SZVS als Schweizerischer Dachverband gehören 19 kantonale Sektionen mit 19 000 Einzelmitgliedern. Er setzt sich zum Ziel, die Öffentlichkeit über den Zivilschutz zu informieren. Der 1954 gegründete Verband vertritt die allgemeinen Interessen der Zivilschutzpflichtigen. Er unterstützt die ZS-Tätigkeit der Behörden von Bund und Kantonen.

Tätigkeit

- Information der Bevölkerung durch Beiträge in den Medien, insbesondere durch die Zeitschrift «Zivilschutz»
 - Durchführung von Tagungen und Konferenzen mit aktuellen Zivilschutzthemen
 - Mitgestaltung und Mitfinanzierung von Zivilschutz-Informationsständen an nationalen Messen (MUBA, Comptoir usw)
 - Unterstützung der Sektionen (Mitgliederwerbung, Tagungen, lokale Ausstellungen, ausserdienstliche Weiterbildung usw)
 - Kontakte zu eidgenössischen Parlamentariern
 - Vertretung der allgemeinen Anliegen von Kantonen, Gemeinden und Zivilschutzpflichtigen bei den Bundesbehörden
 - Abgabe von Werbemitteln für den Zivilschutz
- Monatszeitschrift: «Zivilschutz», Auflage 23 000 Expl.
- Zentralpräsident: Ständerat Robert Bühler
Zentralsekretär/Redaktor: Hans Jürg Münger, PF 8272, 3001 Bern, Tf 031 381 65 81

Info SZVS

KURZBERICHTE

EINWEGGESCHIRR FÜR DIE SOMMERNACHT

Mit den ersten lauen Abenden beginnt sie wieder: die Saison der Quartierfeiern, der Grillparties und der Sommernachtsfeste. Wer Teller, Tassen und Gläser bereitstellt, hat die Wahl zwischen Einweg- und Mehrweggeschirr. Wie steht es mit der Umweltträglichkeit? Die Interessengemeinschaft für Ökologie und Geschirr IOG informiert und gibt praktische Anregungen zum sinnvollen Einsatz von Einweggeschirr.

Wo Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu feiern, zu essen und zu trinken, bleiben Reste zurück. Berge von Geschirr und Besteck – so kommt es jedenfalls den fleissigen Helferinnen und Helfern vor, die das Aufräumen besorgen. Einweggeschirr gibt dabei oft zu Kritik Anlass – dabei macht sein Gesamtanteil am Abfall gerade 0,03% aus.

Einweggeschirr am Fest...

Für den überlegten Einsatz von Einwegbehältnissen sprechen eine ganze Reihe von Argumenten: Hygienisch einwandfreie Verpackung und Darreichung

von Lebensmitteln sind beim Einweggeschirr gewährleistet. Nahrungsmittel sind in der Kunststoffverpackung optimal gegen Einwirkungen von aussen geschützt. Gerade in improvisierten Küchen steht oft nicht genügend heisses Wasser zur Verfügung, das die hygienisch unbedenkliche Wiederverwendung von Mehrweggeschirr garantiert.

... und am Morgen danach

Die sachgerechte Entsorgung entscheidet mit, ob der Einsatz von Einweggeschirr und -besteck ökologisch unbedenklich ist. Sinnvoll ist beim Anfall von grösseren Mengen ein nach Materialien getrenntes Recycling. Bei einer Anzahl von Grossveranstaltungen wurden bereits positive Erfahrungen mit getrennten Sammelstellen gemacht. Gebrauchte Becher und Bestecke aus Kunststoff können zu neuen Produkten recycelt werden. Verschmutzte Kunststoffe, deren Sortierung oder Reinigung auch ökologisch keinen Sinn macht, besitzen einen hohen Heizwert mit Energierückgewinnung.

Einweggeschirr kontra Mehrweggeschirr?

Mehrweggeschirr muss nach Gebrauch abgewaschen werden. Der Verbrauch von Frischwasser, Energie und Spülmittel, das seinerseits zusammen mit den Essensresten das Abwasser belastet, muss korrekterweise einbezogen werden, wenn es darum geht, Bilanz betreffend Umweltverträglichkeit zu ziehen. Letztenendes landet natürlich auch Mehrweggeschirr auf dem Müll – in der Form von Scherben. Die Lebensdauer von Mehrweggeschirr ist auf Festplätzen bekannterweise um einiges geringer als im gepflegten Restaurant und im privaten Heim. Eine Studie des BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft), erschienen in der Schriftenreihe Umwelt/Abfall Nr 224, zeigt, dass die Lebensdauer von Geschirr entscheidend ist für das Ergebnis der Ökobilanzierung. Eine kurze Lebensdauer, d.h. eine kleine Umlaufzahl, lässt Mehrweggeschirr gegenüber Einweggeschirr ökologisch schlechter abschneiden, was für Partys, Grossveranstaltungen und Schnellimbissrestaurants im Gegensatz zum Haushalt immer zutrifft.

Die Interessengemeinschaft für Ökologie und Geschirr IOG ist seit 1991 erfolgreiche Anlaufstelle für Organisatorinnen und Organisatoren von Festen.

Adresse:

IOG
Postfach 35
8123 Ebmatingen

Sekretariat:
Arosastrasse 4
8008 Zürich
Tel 01 382 21 23
Fax 01 382 21 22



Erfolgreiche Schweizer Berghilfe

An ihrer Jahresversammlung konnte die Schweizer Berghilfe auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dank der Spenden und Zuwendungen, die sich 98-